

## **Sitzung des Umwelt- und Werkausschusses vom 28. Juni 2016**

### **Bericht zur Lage beim Abfallwirtschaftsbetrieb**

Werkleiter Thomas Moritz erstattete schriftlich Bericht über die aktuelle Situation des Abfallwirtschaftsbetriebes (AWB). Der Ausschuss nahm die Ausführungen zur Kenntnis. Zudem lobten Ausschussmitglieder „den tollen Tag der offenen Tür“, der eine rundum positive Werbung für den AWB gewesen sei.

#### Ansprechpartner:

Thomas Moritz  
Werkleiter des AWB  
Telefon: 07309/878-211  
E-Mail: [thomas.moritz@awb-neu-ulm.de](mailto:thomas.moritz@awb-neu-ulm.de)

### **Feststellung des Jahresabschlusses 2015 des AWB**

Der Umwelt- und Werkausschuss des Landkreises Neu-Ulm hat dem Kreistag empfohlen, den endgültigen Jahresabschluss des AWB für das Wirtschaftsjahr 2015 nach erfolgter Abschlussprüfung durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband (BKPV) sowie nach Prüfung durch den örtlichen Rechnungsprüfungsausschuss festzustellen und den Jahresverlust 2015 in Höhe von 301.138 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Außerdem empfahl der Umwelt- und Werkausschuss dem Kreistag, dem AWB für das Wirtschaftsjahr 2015 die Entlastung zu erteilen.

Beide Beschlüsse wurden einstimmig gefasst.

#### Ansprechpartnerin:

Sylvia Eisner  
Mitglied der Werkleitung des AWB  
Telefon: 07309/878-203  
E-Mail: [sylvia.eisner@awb-neu-ulm.de](mailto:sylvia.eisner@awb-neu-ulm.de)

### **Neues LEADER-Projekt: Bewahrung regionaltypischer Streuobstsorten**

Äpfel mit Birnen zu vergleichen, das macht – so sagt die sprichwörtliche Redensart – keinen Sinn. Äpfel und Birnen jedoch jeweils für sich der Sorte nach zu bestimmen aber sehr wohl. Ein neues Projekt, das jetzt zur LEADER-Förderung eingereicht wird, hat sich Letzteres vorgenommen. Ziel ist es, möglichst viele regionaltypische Apfel- und Birnensorten zu bewahren. Die Steuerungsgruppe des Regionalentwicklungsvereins Landkreis Neu-Ulm goutierte jetzt das Gemeinschaftsprojekt der Landkreise Neu-Ulm, Aichach-Friedberg und Donau-Ries sowie ihrer jeweiligen LEADER-Aktionsgruppen.

Rudolf Siehler, Gartenbau-Fachberater am Landratsamt Neu-Ulm, stellte das auf vier Jahre angelegte Kooperationsvorhaben, das mit Kosten von insgesamt 200.000 Euro kalkuliert (davon sind 30.000 Euro von der Lokalen Aktionsgruppe Landkreis Neu-Ulm zu tragen), im Umwelt- und Werkausschuss des Kreistages vor.

Experte Siehler sieht „akuten Handlungsbedarf“, denn auch beim heimischen Obst sei die Arten- und Sortenvielfalt mehr und mehr bedroht. Durch die „rege Bautätigkeit mit zunehmendem Landschaftsverbrauch“ seien die wenigen Streuobstgürtel, die es im Landkreis noch gebe, zusehends gefährdet, so Siehler. Ihm sind bereits vier regionale Streuobstsorten bekannt, die auszusterben drohen. Von den Sorten „Weißenhorner Birne“, „Pffaffenhofer Schmelzling“ (Apfel), „Beyerapfel“ und „Pfahlinger“ (Apfel) gebe es nur noch sehr wenige alte Bäume. Hinzu komme, dass diese alten Sorten in keiner Baumschule mehr erhältlich seien.

Das soll sich ändern. Mit Hilfe von Wissenschaftlern, der heimischen Obst- und Gartenbauvereine, der teilnehmenden Kommunen und der genannten Kooperationspartner wollen Siehler und sein Kreisfachberater-Kollege Bernd Schweighofer in einem ersten Schritt möglichst viele alte Apfel- und Birnenstandorte erfassen und die Sorten der Früchte bestimmen. Dann sollen den Bäumen

sogenannte Edelreiser als Vermehrungsmaterial entnommen und in einem Erhaltungsgarten aufgepflanzt werden.

Dafür ist der Sortenerhaltungsgarten in der Obstversuchsanstalt Schlachters im Landkreis Lindau vorgesehen. „So schaffen wir einen wertvollen Genpool für die Nachwelt“, erläutert Siehler. Aber nicht nur zum reinen Sortenerhalt, sondern auch für die Zucht widerstandsfähigerer oder nach Resistenzen von Krankheitserregern wieder widerstandsfähiger Sorten sei ein solcher Sortenpool Gold wert.

Die regionalen Apfel- und Birnensorten weisen vielerlei Vorzüge auf: Sie sind an die heimischen Standortbedingungen wie Klima oder Bodenbeschaffenheit besonders gut angepasst. Sie sind krankheitsfest, zum Beispiel gegen den berüchtigten Feuerbrand. Viele Sorten enthalten keine oder kaum Allergene. Und noch dazu sind sie ein ausgesprochener Gaumenschmaus.

Auch die Baumschulen sollen für das LEADER-Projekt gewonnen werden. Ihnen wollen Siehler und Co. ebenfalls Edelreiser zur Verfügung stellen. Auf diese Weise soll das alte Saatgut wieder auf den Markt kommen und erreicht werden, dass der Sortenbestand vermehrt wird. Städte und Gemeinden etwa könnten ihre ökologischen Ausgleichsflächen bevorzugt mit solchen Jungbäumen bepflanzen, schwebt Siehler vor.

Um die Vielfalt der Sorten in der Heimat dokumentieren zu können, setzen die Projektverantwortlichen vor allem auf die Unterstützung der 36 örtlichen Gartenbauvereine im Landkreis mit deren 6370 Mitgliedern. Über rege Öffentlichkeitsarbeit soll auch in der breiten Bevölkerung das Bewusstsein für die regionaltypischen Apfel- und Birnensorten gebildet werden. „Führungen von Schulklassen halte ich dafür für besonders geeignet“, spricht Rudolf Siehler aus Erfahrung.

Althergebrachte heimische Streuobstsorten zu bewahren – das ist für den Gartenbaufachmann indes nicht nur eine Frage der Biodiversität, sondern auch des „Erhalts eines Stücks Heimat- und Kulturgeschichte“.

Ansprechpartner:

Rudolf Siehler

Kreisfachberater „Gartenbau“

Telefon: 0731/7040-442

E-Mail: rudolf.siehler@lra.neu-ulm.de